



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **VII/2020/01827**  
Datum: 09.03.2021  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto:  
Verfasser: Dr. Inés Brock  
Melanie Ranft

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	28.10.2020	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	09.03.2021	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung	18.02.2021	öffentlich Vorberatung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	18.03.2021	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	16.02.2021	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	17.03.2021	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	24.03.2021	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für einen Masterplan  
"Saubere Saale"**

### Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, einen Masterplan zu erarbeiten, dessen Ziel es ist, mit geeigneten Maßnahmen:

- a. kurzfristig die gesundheitlichen Gefahren, die sich aus dem Eintrag von Abwässern aus der Mischwasserkanalisation für Badende ergeben, durch ein Überwachungs- und Warnsystem zu minimieren,
- b. mittel- und langfristig den Zufluss von Regenwasser in die Kanalisation deutlich zu verringern, um auf diese oder andere Weise ein Überlaufen des Mischwasserkanals immer weiter einzuschränken und letztlich ganz zu vermeiden.

gez. Dr. Inés Brock und Melanie Ranft  
Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

## **Begründung:**

Das Kanalisationssystem in Halle ist von seinen Erbauer\*innen als ein Mischsystem errichtet worden: Abwässer aus den Haushalten und Betrieben der Stadt werden gemeinsam mit dem gesammelten Regenwasser in Kanälen in Richtung Klärwerk abgeleitet. Damit dieses System nicht platzt, wenn es einmal viel Regen gibt, befinden sich entlang des Hauptsammlers, der zum größten Teil parallel zur Saale verläuft, mehrere Überläufe. Ist zu viel Wasser im Kanal, läuft das Wasser dort ungeklärt in die Saale. Insgesamt gibt es mehr als 20 dieser Auslaufbauwerke im gesamten Stadtgebiet.

Dieses System ist nun mehr als 100 Jahre alt und in dieser Zeit haben sich die Rahmenbedingungen, unter denen es funktioniert stark verändert. Die Anzahl der Haushalte und Betriebe ist deutlich gestiegen und damit auch das Aufkommen an Abwässern. Im Stadtgebiet wurden immer mehr Flächen bebaut und versiegelt und damit stieg auch die Menge an Regenwasser, die durch die Kanalisation abgeleitet werden muss. Hinzu kommt eine Zunahme von Starkregenereignissen, die kurzfristig eine erhebliche Belastung für das Gesamtsystem darstellen.

In den letzten Jahrzehnten ist die Saale deutlich sauberer geworden. Insbesondere, weil Kläranlagen modernisiert und neugebaut wurden. Dies hat viele Menschen dazu bewogen, den Fluss wieder als Badeort zu nutzen. Allerdings ist den meisten bis heute nicht bekannt, dass auch heute noch zeitweise ungeklärte Abwässer direkt in die Saale geleitet werden. Mit diesen Abwässern gelangen insbesondere Keime in den Fluss und diese stellen ein erhebliches gesundheitliches Risiko dar. Die Keimbelastung ist in der Regel nicht von Dauer, da die Abwässer mit dem Flusswasser verdünnt und flussabwärts gespült werden. Meist ist die Verschmutzung nach wenigen Tagen wieder verschwunden.

Gegenstand der vorliegenden Antragsinitiative ist daher, kurzfristig ein Meldesystem zu schaffen, das einerseits die Keimbelastung im Saalewasser an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet misst und bei Bedarf die Bevölkerung warnt. Entsprechende Informationssysteme gibt es zum Beispiel in Berlin

(<https://www.berlin.de/lageso/gesundheit/gesundheitsschutz/badegewaesser/liste-der-badestellen/>). Mittel und langfristig muss das Problem aber mit seiner Ursache beseitigt werden. Deshalb wird die Stadtverwaltung beauftragt, verschiedene Lösungsansätze (weniger Versiegelung – mehr Grünflächen, Rückhaltebecken für Regenwasser verbunden mit der Nutzung als Brauch- und Gießwasser, Puffer für Abwässer, Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Kanalisation etc.) zusammenzutragen, zu konkretisieren und daraus einen Masterplan für eine saubere Saale zu entwickeln. Ziel muss es sein, letztlich ausschließlich geklärte Abwässer in die Saale zu leiten und das Überlaufen der Kanalisation in Gänze abzustellen.

Den Antragsteller\*innen ist bewusst, dass für die Bereitstellung der dafür erforderlichen planerischen und finanziellen Aufwendungen erheblicher Anstrengungen bedarf. Weil das Ergebnis aber eine nachhaltige Verbesserung unserer Lebensbedingungen und einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen darstellt, sollte es uns jede Arbeitsstunde und jeden darin investierten Euro wert sein.